

ST. GEREON

Ein völlig verkorktes Monument

Von Kathy Stolzenbach, 19.07.10, 17:12h

Eine weitere Arbeit von Dieter Cöllen bereichert die Ausstellung im Praetorium. Eineinhalb Jahre arbeitete der Korkmodellbauer mit Archäologiedirektor Sven Schütte an der Nachbildung der fränkischen Königskirche St. Gereon.



Eineinhalb Jahre Arbeit steckt hinter der Nachbildung der fränkischen Königskirche St. Gereon. (Bild: Grönert)

KÖLN Ein weiteres Korkmodell von Dieter Cöllen bereichert die Ausstellung im Praetorium. Nachdem sich die großen Nachbildungen des Ubiermonuments und des römischen Kapitilstempels bereits als Besuchermagnete erwiesen haben, kommt nun ein Modell der fränkischen Königskirche St. Gereon hinzu. Kulturdezernent Georg Quander übergab das Kunstwerk am Freitag offiziell der Öffentlichkeit.

Es entstand in Zusammenarbeit von Archäologiedirektor Sven Schütte, der in langjähriger Forschungsarbeit die wissenschaftlichen Grundlagen lieferte, und dem Korkmodellbauer Dieter Cöllen. Nach Fertigstellung der

Archäologischen Zone wird die Nachbildung einen prominenten Platz im Themenbereich „Geschichte von Herrschaft und administrativem Zentrum“ einnehmen.

Eineinhalb Jahre arbeiteten Cöllen und Schütte gemeinsam an dem Korkmodell. St. Gereon ist Schütte zufolge der bedeutendste spätantike Sakralbau Kölns. Seine ursprüngliche Bedeutung im kaiserlichen Umfeld des 4. Jahrhunderts sei bis heute nicht eindeutig geklärt. Das Korkmodell repräsentiere den neuesten Forschungsstand zu St. Gereon.

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1278663527508>

Copyright 2010 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.